

Denn als nun Rudolph auf dem Throne strahlte,
 Bedurfte Geld für's eigne Kaiserhaus,
 Ward von der Stadt dieß Capital erhoben,
 Und dieser Last sie hiermit überhoben. *)

Es hatte Zittau glorreich nun errungen,
 Das Ziel, wornach es lange schon gestrebt,
 Des Stiftes Güter in den Kranz geschlungen,
 Der wunderschön es heute noch umwebt.
 Seit dieser Zeit blieb Zittau stets zum Lohne,
 Nun auch Dybin, der Berge schönste Krone. **)

Viel anders sollte sich es hier gestalten,
 Als zum Verkauf die Sache nun gediehn,
 Des Dorfes Gründung war jetzt vorbehalten,
 Dem Rath zu Zittau als ihm ward Dybin;
 Man mühte sich um Vortheil zu erlangen,
 Mit Vorbedacht die Mend' rung anzufangen.

*) Rudolph der Zweite, geboren 1552, ward König in Böhmen 1575 und römischer König 1576, führte den gregorianischen Kalender 1584 ein und erhob im Jahr 1484 diese deponirten 23,000 Reichsthaler aus der zittauischen Kammereikasse, sagte die Stadt zugleich förmlich von ihrer Verbindlichkeit gegen die Jesuiten los, die von ihm anderwärts entschädigt wurden. Er ertheilte 1609 den Majestätsbrief, übergab 1608 seinem Bruder Mathias Ungarn, Oesterreich und Böhmen und starb 1612 am 10. Januar.

**) Vom Jahre 1574 an blieb nun Dybin beständig nebst den dazu gehörigen Gütern sc. bis auf den heutigen Tag der Stadt Zittau, und diese Zeit war auch die Entstehung des Dorfes Dybin, durch die Vertheilung des Grundes der Klosterwirthschaft in 7 Gartengrundstücke.